

Delegiertenversammlung des SRK

Autor(en): **Christ, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **89 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung des SRK

Am Samstag, 28. Juni 1980, fand in Aarau die 95. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) statt, an der **Dr. med. Thomas Fisch** als Präsident der gastgebenden Sektion Aarau – im Jubiläumsjahr ihres 75jährigen Bestehens – fast 200 Delegierte der 75 regionalen Rotkreuzsektionen, der sechs angegliederten Organisationen, des Bundes, der Kantone, der Armee und des Zivilschutzes sowie weitere Vertreter der schweizerischen Öffentlichkeit begrüßen konnte.

Prof. Dr. iur. Hans Haug, der Präsident unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft, griff in seiner Eröffnungsrede aus der Vielfalt von Aufgaben und Anliegen des SRK drei Punkte heraus: die in Gang gekommenen oder noch bevorstehenden Verhandlungen mit den «Hilfsorganisationen» über ihre Ein- bzw. Angliederung an das SRK aufgrund der revidierten Statuten, die Verbesserung der Koordination des Rettungswesens in der Schweiz und das verstärkte Engagement des SRK in der Flüchtlingshilfe und -betreuung.

Eine wichtige Aufgabe in den kommenden zwei Jahren werde es sein, für die bisherigen sogenannten *Hilfsorganisationen des SRK* – den Samariterbund, den Militärsanitätsverein, die Lebensrettungsgesellschaft, die Rettungsflugwacht und den Interverband für Rettungswesen – die zweckmässige Form der Verbindung zu finden und vertraglich festzulegen. Die Gestaltung der Beziehungen zum Schweizerischen Samariterbund sei deshalb besonders bedeutsam, weil schon heute eine starke Verflechtung und enge Zusammenarbeit besteht.

Auf dem Gebiet der *Koordination im Rettungswesen* sei es denkbar, dass dem SRK demnächst eine neue, wichtige Aufgabe anvertraut werde. Eine Studienkommission des SRK sei daran, Mängel des Rettungswesens festzustellen und Vorschläge für Verbesserungen unter Berücksichtigung der

föderalistischen Struktur unseres Landes und der Bedeutung privater Organisationen auszuarbeiten.

Im Bereich der *Flüchtlingshilfe* werde sich das SRK aufgrund eines Beschlusses des Direktionsrates vom Mai 1980 an die Seite der traditionellen Flüchtlingshilfswerke stellen und wie diese Flüchtlinge zu langfristiger Betreuung übernehmen. Das SRK werde allerdings weiterhin grosses Gewicht auf die Hilfe in den Erstasylländern legen, denn die Überführung von Flüchtlingen aus Afrika und Asien in die Schweiz sei eine Notlösung, die mit vielen schwierigen Problemen verbunden sei.

Zum Schluss seiner Ansprache rief Professor Haug die Rotkreuzarbeiter bei allen auch im SRK notwendigen «lebhaften Auseinandersetzungen» zu «gutem Einvernehmen», «Einsatzfreude» und «Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit» auf.

Die Versammlung genehmigte darauf einstimmig den *Jahresbericht und die Jahresrechnung 1979*, die für die Zentralorganisation einen Gesamtaufwand von 72 Mio. Franken und einen Einnahmenüberschuss von 57000 Franken ausweist. Zusammen mit den Sektionen setzte das SRK 1979 insgesamt 87 Mio. Franken ein, wovon 15 Mio. Franken für die Auslandhilfe und 72 Mio. Franken (fast vier Fünftel!) für das Inland (Blutspendedienst, Krankenpflege, Sozialarbeit, Rettungswesen).

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung stand das Referat von **Landammann Dr. iur. Hans Jörg Huber**, Vorsteher des Gesundheitsdepartements des Kantons Aargau, zum Thema «Im Aargau: Ein Gesundheitswesen im Wandel». Er zeichnete ein sehr anschauliches und aufschlussreiches Bild von der Entwicklung des aargauischen Gesundheitswesens seit dem römischen 400-Betten-Militärspital in Vindonissa über das «Toub-Hüsli» (psychiatrische Klinik, 1530) und die «Armen-, Kranken-, Tollen- und Hebammen-

anstalt (1803) in Königsfelden bis zur Gegenwart.

Im Hinblick auf die kommenden Jahre plädierte der Redner insbesondere für einen «gezielten Ausbau der spitalentlastenden und kostenbremsenden häuslichen Gesundheitsversorgung und -fürsorge». Die Sozial- und Präventivmedizin müsse noch mehr in den Mittelpunkt des Bewusstseins jedes einzelnen gerückt werden. Zentrale Bedeutung komme dem Ausbau alternativer ambulanter und halbstationärer, dezentraler Formen der Betreuung und Pflege, der weiteren Verbesserung im Bereich der Betagten- und Chronischkrankenbetreuung und der umfassenden Organisation und Koordination der spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege in der Gemeinde und Region zu.

Ans Rednerpult trat sodann Zentralkomiteemitglied **Dr. J.L. Saner**, der als Vizepräsident der Rotkreuzsektion Zürich die Delegierten zur nächsten Jahresversammlung mit viel Temperament und in drei Sprachen auf den 13. und 14. Juni 1981 nach Zürich einlud. Mit grossem Applaus wurde die Einladung angenommen.

Dr. Robert Kohler (Mitglied des IKRK) und **Henrik Beer** (Generalsekretär der Liga der Rotkreuzgesellschaften) überbrachten die Grüsse des Internationalen Roten Kreuzes. Beide Redner dankten dem SRK für seine Mitwirkung bei der internationalen Hilfe, insbesondere in Thailand, im Sudan und in Nicaragua.

Die Diskussion am Nachmittag war ausschliesslich dem *Antrag der Rotkreuzsektion Bern-Mittelland* gewidmet, das Zentralkomitee habe das Blutspendezentrum der Sektion als selbständiges Regionales Zentrum anzuerkennen und dem Zentrallaboratorium Weisung zu erteilen, im Gebiet der Sektion keinerlei Aktivitäten im Sinn eines Blutspendezentrums auszuüben und sich in diesem Gebiet jeder Blutentnahme zu enthalten, für

die nicht die Zustimmung der Sektion vorliege.

Nach mehrstündiger, zeitweise aussergewöhnlich hitziger Eintretensdebatte stimmte die Versammlung mit 46 gegen 33 Stimmen bei 11 Enthaltungen dem Gegenantrag des Direktionsrates des SRK zu, auf den Antrag der Sektion Bern-Mittelland nicht einzutreten, da für die Lösung der ausserordentlich komplexen Sachfrage (Regelung der Beziehungen zwischen Zentrallaboratorium und Sektion) die Delegiertenversammlung nicht kompetent sei, während das allein zuständige Zentralkomitee die Blutspendekommission bereits beauftragt habe, bis

31. Oktober Antrag zu stellen, und zugesagt habe, die Frage bis spätestens 10. Dezember 1980 zu entscheiden.

Zum Schluss der Tagung dankte Professor Haug noch einmal der Sektion Aarau für die Gastfreundschaft und forderte die Delegierten auf, bei allen Meinungsverschiedenheiten, wie sie bei einer so weitverzweigten Organisation unvermeidlich seien, dennoch das Ganze des Roten Kreuzes nicht aus den Augen zu verlieren, das den einen und alleinigen Zweck habe, unvoreingenommen und uneigennützig den Hilfebedürftigen (nicht uns selbst!) zu dienen.

Felix Christ

Präsidentenwechsel im Samariterbund

Die 92. Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes, die am 21./22. Juni in Davos über 600 Delegierte und Gäste aus allen Landesteilen der Schweiz vereinigte, war gekennzeichnet durch die Wahl eines neuen Zentralpräsidenten. Hugo Wey, während vier Jahren ehrenamtlicher Präsident des Samariterbundes, legte sein Amt nieder. Einmütig wählten die Delegierten Dr. Kurt Blöchlinger, Arzt in Ennetbürgen, als Nachfolger.

«Aktiv in die Zukunft»: Ganz in diesem Zeichen standen die traditionellerweise am Samstagnachmittag stattfindenden Informationsveranstaltungen, welche den Themenkreisen «Aktive Samaritervereine» und «Strukturreform des Samariterbundes» gewidmet waren.

Ausgangspunkt für die Informationsveranstaltung «Aktive Samaritervereine» war die Erkenntnis, dass die 1370 Samaritervereine in ihren angestammten Tätigkeitsbereichen wohl Bemerkenswertes leisten, daneben aber andere wichtige Tätigkeiten auf dem Gebiete des Gemein- und Sozialwesens noch zu wenig gezielt wahrnehmen. Sozialdienst, Kurse in häuslicher Krankenpflege, Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, Ambulanzdienst, Öffentlichkeitsarbeit sind solche Aufgaben, deren sich die Samaritervereine in Zukunft aktiver annehmen sollen.

Mit der Informationsveranstaltung «Strukturreform» wurde der erste Schritt auf dem Weg zu einer Statutenrevision getan: Bis 1982 soll der organisatorisch-strukturelle Aufbau des Samariterbundes überprüft, wo nötig verbessert und die bereinigten Statuten durch die zuständigen Gremien genehmigt werden.

Im Mittelpunkt der Geschäftssitzung vom Sonntag standen die Neuwahlen in den Zentralvorstand des Samariterbundes. In die zwei vakanten Sitze wurden gewählt: Daisy Rutschmann, Chefinstrukturin und Mitglied der Kommission für Sektionsarbeit, sowie Jacques Grand, Vizepräsident des waadtländischen Kantonalverbandes.

Der Blutspendedienst des SRK

Auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende versorgt das SRK die Spitäler und Ärzte unseres Landes mit Blut (Blutkonserven, Blutkomponenten und Blutderivaten).

In die Aufgaben teilen sich das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des SRK in Bern und die (zurzeit 110) regionalen und lokalen Spendezentren.

Jahr	Blutentnahmen der regionalen und lokalen Spendezentren	Blutentnahmen des Zentrallaboratoriums	Total
1970	266 295	173 510	439 805
1971	287 087	193 107	480 194
1972	304 816	205 310	510 126
1973	315 000	210 641	525 641
1974	345 532	221 369	566 901
1975	363 002	214 101	577 103
1976	362 399	230 479	592 878
1977	371 771	232 184	603 955
1978	368 210	235 511	603 721
1979	379 447	242 509	621 956

Dank moderner Verarbeitungsmethoden gewinnt der Blutspendedienst aus einer einzelnen Blutspende mehrere Präparate für verschiedene Zwecke, was eine gezielte Hämotherapie «nach Mass» und damit eine optimale Ausnutzung des Spenderblutes ermöglicht (Komponententherapie). Das SRK gibt die aus dem Spenderblut gewonnenen Präparate zum Selbstkostenpreis weiter (Kostendeckungsprinzip). Das Zentrallaboratorium allein erreichte 1979 einen Umsatz von Fr. 37 582 000.—.